

Liebe Geschwister samt eure Kinder

Ein Gruß der Liebe sei euch zuvor gewünscht. Wir sind soeben von .....Dück vom Begräbnis gekommen Ihnen war ein Sohn von drei Jahre 2 Mon und 17 Tage gestorben und zwar an Krupp, nur 5 Stunden krank. Zudem war der Vater in Omsk. Sonntag begruben wir den alten Onkel Thießen in Kornjejewka. Kornelius Dridiger sein Schwiegervater hatte Schlaganfall bekommen. Vorige Woche Donnerstag waren wir in Friedensruh auf Schwester Wilmsche ihr Begräbnis. Sie ist nach 11 Monatelangem Krankenlager an Krebs gestorben.. Was die aber ausgehalten hat, dass ist schrecklich. Ihr hättet sie im Sarg sehen sollen, einfach unerkennbar, wie ein Skelet. Sie war noch nur 43 Jahre, hatte ein Aussehen wie eine alte Großmutter. Das Begräbnis war im Versammlungshaus, wurde auf dem Friedensruher Friedhof begraben. Sie wohnen jetzt in Petrowka bei Witwe Peter Derksen  
Bei dieser Gelegenheit besuchten wir auch Peter Dücken. Wir lasen noch etliche eure Briefe und haben uns manches von euch erzählt. Was wir immer bedauern,, das ist dass wir damals als ihr wegzogt, nicht auch mitgegangen sind und wenn wir auch großen Verlust gehabt hätten, wäre doch besser als jetzt. Nun geht es mir am Ende wieder so. Dücken sind in der Hoffnung, dass sie weg kommen werden, wir haben aber keine Aussicht, denn von hier wirken hilft wenig oder gar nichts.. für noch etwas Bemittelte. Und von euch bekommen wir auch nicht Antwort, ob da irgend was zu machen ist oder nicht. Du lieber Bruder kannst für mich vielleicht auch nichts machen? Oder ist das vielleicht kostspielig? Du hast vielleicht mit Peter Dück schon soviel zu tun, dass du nicht alles nachkommen kannst? Es würde mir doch sehr lieb sein, wenn du gleich nach Erhaltung dieses Briefes, genau Nachricht darüber schickst, ob wir von dort auf etwas Hoffnung hegen dürfen, oder nicht. So wie wir aus den Briefen der Kinder vernehmen, habt (Eine Reihe unleserlich)

Franz

( Ob es Fortsetzung ist, weiß ich nicht)

Die Ernte war in diesem Jahr mittelmäßig. Wir bekamen von (Hac ?) Weizen 30 Pud pro Desjatin, von (Cäsum?) Weizen 36 Pud, Gerste 30 Pud und Hafer 50 Pud.. Kartoffeln haben wir sehr viel bekommen. Getreideaussaat hatten wir 33 Desj. Wir haben im verflossenen Sommer

Viel Regen gehabt, dass wir sehr verlegen wurden mit dem Regen. Es sah anfänglich so es würde sehr viel Getreide geben, aber es wurde gerade das Gegenteil. Es war soviel Dreikant, dass es beinah auf die Hälfte gab. Habe so etwas noch nie gesehen. Wir füttern die Schweine, den Pferden und Hühner, alles mit Dreikant. Es ist gutes Futter, besonders wenn es gemahlen wird. Haben unlängst drei Schweine und einen zweijährigen Ochsen geschlachtet. Drei Schweine lieferten wir nach Omsk, bekamen 7 Rubel 25 Kop fürs Pud. Eine Kuh verkaufte wir der KPEDITKA (russisch) bei Gorkoje zu 68 Rubel. Wenn man alle Einnahmen nimmt, gibt es eine nette Summe, wenn die Gegenrechnung nicht wäre. Etj mott bie sewenhundat, twemmohl hab etj aul, nu es noch en Del jiblewi. Mein Schwager Joh. Kasdorf war hir von Slawgorod. Die haben eine gute Ernte gehabt. Er hat die Freikarte von seinen Eltern erhalten, gedenkt so schnell wie möglich zu reisen.. Er war auch einer Sache halber lange in Slawgorod Unser (rotierol? Geht noch immer ziemlich lahm auf einem Bein.

In unserer Familie sind wir nach alter Art gesund. Lena wohnt in Waldheim. Jakob ist schon das vierte Jahr in Leningrad. Zwei Jahre war er im Technikum und nun ist er den zweiten Winter in der Universität. Anfänglich hat er es sehr schwer gehabt, besonders knapp im Essen, aber jetzt bekommt er 30 Rubel zum Essen und unterrichtet schon selbst, dafür bekommt er so, dass er jetzt ganz gut leben kann. Franz und Anna lernen in der Zentralschule und Heinrich in der Dorfschule. Mariechen ist meiner Frau eine große Stütze, sind jetzt beschäftigt mit Pfefferkuchen backen zu den Feiertagen.. Das Weihnachtsfest ist wieder vor der Tür, welches uns wieder ganz besonders an Gottes wunderbare Herablassung erinnert. Wenn wir so ein Jahr zurück schauen und erinnern uns an mancherlei Durchhilfe, dann müssen wir auch mit dem Altvater Jakob sagen: Wir sind zu geringe aller Treue und Barmherzigkeit, die (Die letzte Reihe ist unleserlich)

Mariechen

1928

Geschrieben von Jakob Hubert